Das falsche Spiel mit Schuldgefühlen

Die Schuld für den Klimawandel

> *„Der vom Menschen verursachte Klimawandel ist ein auftauchendes Problem, das hauptsächlich durch die Fülle und Nützlichkeit fossiler Brennstoffe bei der Bereitstellung billiger, zuverlässiger Energie verursacht wird.“*
> I

*I*n seinem Buch *The Moral Case for Fossil Fuels* skizziert der Energietheoretiker Alex Epstein die Vorteile, die die Entwicklung von Kohle, Öl und Erdgas für die Menschheit hatte, einschließlich einer verbesserten Gesundheit, einer längeren Lebensdauer und einer Ausweitung des materiellen Wohlstands. Der Ökonom Richard Tol bewertete den privaten Nutzen von Kohlenstoff, dh den Wert von Energiedienstleistungen, die mit fossilen Brennstoffen erzeugt werden. Er stellt fest, dass der private Nutzen von Kohlenstoff viel größer ist als die sozialen Kosten von Kohlenstoff, die durch die [behaupteten] Schäden von Klimawandel entstehen. Diese Vorteile hängen mit den Nutzen von reichlich vorhandener und zuverlässiger Energie zusammen.

Also, wer ist schuld an den Emissionen fossiler Brennstoffe und einem vom Menschen verursachten Klimawandel?

- Verbraucher und Industrien, die Strom, Transport und Stahl benötigen, die mit fossilen Brennstoffen hergestellt werden; oder
- Energieversorger und Hersteller von Verbrennungs- und Strahltriebwerken, die fossile Brennstoffe verwenden; oder
- Öl- / Gas- und Kohleunternehmen, die fossile Brennstoffe produzieren; oder
- Regierungen, die sich befugt fühlen, die Emissionen fossiler Brennstoffe zu regulieren?

Die Schuld für einen vom Menschen verursachten Klimawandel wird gelegentlich den nationalen Regierungen angehängt. Das Urgenda- Urteil befahl der niederländischen Regierung, ihre Klimaschutzmaßnahmen zur Emissionsreduzierung zu verstärken.

In der Zivilklage von Juliana wurde die US-Bundesregierung beschuldigt, nicht genug gegen den Klimawandel getan zu habe. Am häufigsten wird jedoch in Zivilprozessen die Schuld auf Öl- / Gas- und Kohleunternehmen gelegt, die die Brennstoffe produzieren.

> ***Juliana et al. v. Vereinigte Staaten von Amerika et al.*** ist eine klimabezogene Klage, die 2015 von 21 Jugendklägern gegen die Vereinigten Staaten und mehrere Beamte der Exekutive eingereicht wurde. Zu den Klägern, die von der gemeinnützigen Organisation Our Children's Trust vertreten werden , gehören Xiuhtezcatl Martinez, Mitglieder der Martinez-Organisation Earth Guardians und der Klimatologe James Hansen als „Hüter für zukünftige Generationen". Einige fossile Brennstoffe und Industrieverbände intervenierten als Angeklagte, letzteres wurde jedoch später auf ihren Antrag nach den Präsidentschaftswahlen 2016 fallen gelassen.
>
> … Die 21 Jugendlichen, die zum Zeitpunkt der Einreichung zwischen 8 und 19 Jahre alt waren, erhielten eine ehrenamtliche Vertretung von Our Children's Trust und wurden vom Klimatologen James Hansen unterstützt , der in den Akten als „Vormund für zukünftige Generationen" fungierte. [12] [13] (Hansens Enkelin Sophie Kivlehan war eine der genannten Klägerinnen.) [14]Die Jugendlichen wurden vom Our Children's Trust ausgewählt, da sie alle in der Lage waren, sofortige „konkrete Verletzungen" aufgrund des Klimawandels nachzuweisen, z. B. die Zerstörung ihrer Häuser durch übermäßige Überschwemmungen, steigende Meeresspiegel und Wüstenbildung, die mit dem Klimawandel verbunden waren. [6
>
> … Die Anklage wurde später dann geändert und gegen den damals neu gewählten Präsident Trump gerichtet.
> [Übersetzung Wiki.., englisch]

Die Rolle der Klimawissenschaft im Spiel mit der Schuld des Kohlenstoffs ist interessant. Ein Schlüsselelement als Grundlage der Verantwortung ist der Kausalzusammenhang zwischen dem Akteur und dem Schaden. Eine [einklagbare] Verantwortung basiert auch auf der Fähigkeit, den Schaden vorauszusehen. Und schließlich bezieht sich Verantwortung auf die Fähigkeit, den Schaden zu verhindern, im Hinblick auf das wissenschaftliche Verständnis. Jüngste Entwicklungen in der Attributionswissenschaft zielen darauf ab, die Schuld von Einzelpersonen oder Gruppen von Öl- / Gas- und Kohleunternehmen im Zusammenhang mit dem Anstieg des lokalen Meeresspiegels, der Versauerung der Ozeane und extremen Wetterereignissen zu ermitteln.

Die größten Kohlenstoff Unternehmen (Carbon Major-Unternehmen)

Eine neue Welle privater Klimastreitigkeiten wurde durch die Veröffentlichung der Carbon Majors-Studie von Richard Heede motiviert. Heedes Untersuchungen zeigen, dass fast zwei Drittel der anthropogenen Kohlenstoffemissionen von nur 90 Unternehmen und staatlich geführten Industrien stammen. Unter ihnen machen die acht größten Unternehmen seit der industriellen Revolution 20 Prozent der weltweiten Kohlenstoffemissionen aus fossilen Brennstoffen und der Zementproduktion aus. Vier der acht Unternehmen gehören nationalen Regierungen, während die anderen vier multinationale Unternehmen sind.

> Obiger Link zu Richard Heede weist auf ein selbst ernanntes Klima Rechenschaftsinstitut (o.g. Climateaccountability institute)
>
> Deren Slogan: *„Our vision is for a world protected from the social, economic,*
> *and environmental damages of climate change.“*

Heedes Forschung war ein Wendepunkt in der Debatte über die Aufteilung der Verantwortung für den Klimawandel. Heedes Arbeit half zwar dabei, einzelne Angeklagte oder Gruppen von Angeklagten im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu identifizieren, löste jedoch nicht die Frage, ob diese Emittenten für bestimmte Auswirkungen und Ereignisse im Zusammenhang mit dem Klimawandel verantwortlich sind.

Das Erreichen eines gefährlichen Klimaereignisses umfasst eine Kausalkette, die auf dem Anstieg des atmosphärischen CO_2 und der globalen mittleren Oberflächentemperatur basiert. Ekwurzel et al. (2017) schreiben den Carbon Major-Unternehmen Schuld-Bruchteile zu: Die Anreicherung von CO_2 in der Atmosphäre, der Anstiegs der atmosphärischen Temperatur und die Erhöhung des Meeresspiegels. Ekwurzeil et al. erwähnt in den Schlussfolgerungen die Idee, diese Attributionslogik auf extreme Wetterereignisse auszudehnen. Ein kürzlich veröffentlichtes Papier von Lickey et al. (2019) versucht, Carbon Majors die Versauerung der Ozeane zuzuschreiben.

Die Wissenschaft der Zuschreibung oder Kausalität ist überhaupt nicht einfach. Hier gibt es zwei spezifische Probleme: sind Klimamodelle gültige Quellen für rechtliche Beweise für die Zuschreibung / Ursache des Klimawandels? Kann die [behauptete] partiellen Verursachung im Kontext der natürlichen Klimavariabilität nachgewiesen werden?

Schuldzuweisungen

Die Zuordnung von Schäden, die mit dem Wetter, dem Klimawandel oder dem Anstieg des Meeresspiegels verbunden sind, wird durch das Vorhandensein mehrerer Ursachen erschwert. Unter der Annahme, dass ein gewisser Prozentsatz des Schadens zu Recht auf Emissionen fossiler Brennstoffe zurückzuführen ist, ist es sinnvoll, diesen Schaden im rechtlichen Sinne den Produzenten fossiler Brennstoffe, z. B. Kohle- und Öl- / Gasunternehmen, zuzuschreiben?

David Victor ist ein globaler Vordenker in Bezug auf die Klimapolitik und die Transformation von Energiesystemen, die für eine kohlenstoffarme Zukunft als erforderlich angesehen werden. Victor lehnte Heedes Arbeit über die Carbon Majors als Teil einer „größeren Erzählung über den Versuch, Bösewichte zu erschaffen“ ab, um zwischen Produzenten, die für das Problem verantwortlich sind, und allen anderen als Opfern zu unterscheiden. Victor erklärte: „Ehrlich gesagt sind wir alle Benutzer und deshalb sind wir alle schuldig.“ [Link]

> In demselben Artikel räumt Richard Heede (Autor des Carbon Majors-Berichts) ein, dass die Verantwortung geteilt wird. Er erklärte: *„Ich als Verbraucher trage eine gewisse Verantwortung für mein eigenes Auto usw. Aber wir leben in einer Illusion, wenn wir glauben, Entscheidungen zu treffen, weil die Infrastruktur diese Entscheidungen für uns trifft. “*

Heede traf einen wichtigen Punkt, indem er sagt, dass die Infrastruktur die Entscheidungen für uns trifft. Die Nachfrage nach fossilen Brennstoffen wird von Elektrizitätsversorgungs- und Verkehrsinfrastrukturen getrieben. Einzelne Verbraucher und Unternehmen stehen vor einer begrenzten Anzahl anderer Optionen, es sei denn, sie verzichten auf Netzstrom und nutzen keine Transportsysteme, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. Einzelne Verbraucher und Unternehmen sind für die Nachfrage nach Elektrizität und Transportmitteln verantwortlich. Ihnen ist jedoch die Strom- oder Transportquelle gleichgültig, sofern diese reichlich vorhanden, zuverlässig, sicher und wirtschaftlich ist.

Gäbe es keine Nachfrage nach fossilen Brennstoffen, wären die Carbon Majors nicht schuld. Die Tatsache, dass die Nachfrage nach fossilen Brennstoffen anhält und wächst, zeigt, dass das Problem der Schuld nicht einfach ist. Ein Wechsel von fossilen zu „saubereren“ Brennstoffen ist aufgrund der Infrastruktur nicht einfach und nicht billig. Für Strom umfasst dies die Erzeugungs- und Übertragungsinfrastruktur. Für den Transport umfasst dies Fahrzeugmotoren und deren Herstellung sowie die Tankinfrastruktur.

> David Victor erklärt: *„Eine Erzählung zu erstellen, die Unternehmensschuld im Gegensatz zur Problemlösung beinhaltet, wird nichts lösen. Für den Fortschritt ist ein Fokus auf Problemlösung der Infrastruktur erforderlich. Wie genau die Infrastruktur aussehen soll, hängt jedoch von den verfügbaren und geplanten Technologien, der Wirtschaftlichkeit und der öffentlichen Ordnung ab.“*

Covid-19-Analogie

Covid-19 bietet eine interessante Fallstudie zum Thema „Schuld“. Es wird allgemein angenommen, dass der Ursprung des Virus in Wuhan, China, aufgetreten ist. Es ist jedoch schwierig, Wuhan die weltweite Verbreitung des Virus zuzuschreiben. Während die aus China stammenden Covid-19-Statistiken unvollständig sind und als nicht vertrauenswürdig eingestuft wurden, scheint China die interne Ausbreitung des Virus besser einzudämmen als viele andere Länder. Derzeit konzentriert sich die „Schuld“ auf „Corona-Leugner“, die sich nicht an die Anforderungen von Ausgangsperren und für das Tragen von Masken halten, sowie auf Politiker, die dies nicht verlangen.

Mit dem Aufkommen von Covid-19-Impfstoffen wird die Covid-19-Diskussion nun vom Impfstoff dominiert, wobei der Ursprung der Krankheit wenig Beachtung findet. Die Heilung der Pandemie konzentriert sich in Form von technologischen Impfstoffen, versprochen wird, dass eine weltweite Verhaltensänderung dann nicht notwendig wäre (obwohl Verhaltensänderungen in einigen kleineren Regionen / Ländern funktioniert haben). In vielen Ländern funktionierten Verhaltensänderungen zur Begrenzung der Übertragung, die mit obligatorischen Sperren verbunden waren, aus Gründen der wirtschaftlichen Unmöglichkeit, Bedenken hinsichtlich des psychischen Wohlbefindens im Zusammenhang mit Isolation und allgemeiner politischer Nicht-Überlebensfähigkeit einfach nicht.

Fazit

Im Kontext der Klimadebatte ist dies die Lehre aus Covid-19. Eine technologische Lösung (analog zur Entwicklung des Impfstoffs) im Hinblick auf eine bessere Stromerzeugung und -übertragung würde das Klimaschutzspiel schnell zum Schweigen bringen, indem die Probleme für die Umwelt gelöst werden, die [angeblich] durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe verursacht werden. Das Leiden an unzureichender oder zu teurer oder unzuverlässiger elektrischer Energie (analog zu den Covid-Sperren) ist wirtschaftlich schädlich und politisch unrentabel.

Auch hier würde die Lösung das Problem lösen und neue Technologien hätten keine Schuld. Während Isolation und Sparmaßnahmen zwar für kurze Zeiträume geltend gemacht werden können, jedoch keine Lösungen sind.

Das Covid-19-Schuldspiel hat die Suche nach einer Lösung (dh. einem Impfstoff) nicht behindert. Die Eile beim Klimawandel, die Unternehmen für fossile Brennstoffe zu beschuldigen und zu bestrafen, behindert jedoch einen vernünftigen Übergang von den schlimmsten Auswirkungen fossiler Brennstoffe auf die Umwelt.

Ein vernünftiger Übergang beinhaltet die fortgesetzte Nutzung von relativ sauberem und planbar einsetzbarem Erdgas, vermeidet massiver Infrastrukturinvestitionen in Windenergie, die über den Lebenszyklus der Windkraftanlagen nur zweifelhafte Nettovorteile haben und fördert die Entwicklung einer verbesserten Energieinfrastruktur für das 21. Jahrhundert – Reichlich vorhanden, sicher, zuverlässig, wirtschaftlich und sauber. Wie priorisieren wir diese und inwieweit sollte „sauber“ die anderen

übertrumpfen? Definieren wir „sauber“ nur in Bezug auf Emissionen oder schließen wir auch Bergbau / Exploration, Landnutzung, Lebenszyklusprobleme usw. ein?

Ich warte immer noch auf ein moralisches Argument, das es im Namen der „Klimakrise“ rechtfertigt, die Entwicklung von Netzstrom in den ärmsten Regionen Afrikas zu verhindern, die die Entwicklung einer fortschrittlichen Wirtschaft unterstützen können. Ich vermute, dass ich lange auf eine solche Rechtfertigung warten werde, weil es keine gibt.

Das Carbon-Schuldspiel ist eine Ausrede, um bestimmte Unternehmen zu bestrafen [und eine bestimmte Ideologie durchzusetzen], ohne jedoch tatsächlich vorhandene gesellschaftliche Probleme zu lösen. Der Nettoeffekt ist das anhaltende Leid, [nicht nur] in den Entwicklungsländern, das Versäumnis, die Emissionsreduzierung voranzutreiben und sicherlich das Unvermögen, das Klima in irgendeiner Weise zu verbessern.

https://judithcurry.com/2020/12/07/the-blame-game-2/

Übersetzt durch Andreas Demmig